

Perspektivgruppe Protokoll 27.06.2011, 19 Uhr Dippoldiswalde, Kirchplatz 6

anwesend: Herr Bilz, Herr John

Pfr. Adolph, KMD Brückner, Pfr. Döring, Pfr. Fischer, Fr. Frey, H. Gieseler, Pfrin. Hacker, H. Haupt, Pfrin. Krautkrämer, Fr. Lemke, Pfr. Lüdeking, H. Neidhold, Sup. Noth, Fr. Preißler, Frau Richter

entschuldigt: H. Haupt, H. Lemke, Pfrin Rudloff

1. Welche Ideen sind Ihnen seit der letzten Sitzung gekommen?

- Ansprechpartner für Vernetzung von Gemeinden in der Region finden, KV's einbeziehen
- Laien schulen und den Blick auf Region lenken

2. Wie ist die Information in den Konventen gelaufen?

- Oberer Konvent: Interesse, Bedenken, ob noch mitgearbeitet wird, wenn Zahlen raus sind
- Weißeritzkonvent: heftige Diskussion über Fragebogen, zweigeteilt: die einen fanden Fragebogen gut, die anderen fanden ihn ungeistlich
- Die anderen Konvente tagen noch

3. Rückblick und Ausblick:

4 Ziele haben beim letzten Mal eine Mehrheit gefunden:

- Es gibt ein Wir-Gefühl in den Gemeinden.
- Die Menschen erleben Heimat in der Kirche vor Ort.
- Sie sind auch bereit zu regionaler Kooperation und Mobilität
- Die Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen erleben ihre Arbeit mit Freude.

zusätzliches 5. Ziel (siehe unten):

- Die kirchlichen Angebote orientieren sich an den tatsächlichen Lebensverhältnissen und Interessen der Menschen.

Überprüfung des Arbeitsplanes:

Variante 1: Richtungsinfo November 2011 - Entwurf bis April 2012 - Beschluss Herbst 2012 (für die vorherige Besetzung von Vakanzen muss eine Lösung gefunden werden)

- nach der Klärung von Verteilungskriterien durch die Perspektivgruppe macht eine kleine Gruppe einen Vorschlag zur Stellenverteilung und bringt ihn in Perspektivgruppe ein
- kurzfristig nötige Grenzentscheidungen über Wiederbesetzung von Vakanzen vor 2013 bei Bedarf in der Perspektivgruppe beraten
- befristete Anstellungen bei Gemeindepädagogik und Kirchenmusik

Variante 2: Stellenplanung bis November 2011 durch wenige Vertreter der drei Berufsgruppen (dadurch ist die Funktion der Perspektivgruppe in Frage gestellt)

Beschluss: Variante 1

4. Recherchegruppen berichten:

a: kommunale Daten und Statistiken: Frau Frey, Herr Neidhold

Erhebungen durch Bundesamt bezieht sich auf Jahr 2025

45 % gehören zu SSOE

55% gehören zu Mittelsachsen

13 -15% Bevölkerungsrückgang kommunal

28 - 31% Rückgang auf Kirchenbezirksebene

Durchschnittsalter 46,5 kommunal

Durchschnittsalter 51,4 Kirchenbezirk – legt spezielle Angebote für ältere Menschen nahe

Sozialstrukturatlas:

Bevölkerungsverluste lw 0,55 % MS 1,295 SSOE

b: Fragebogenauswertung: Herr Gieseler, Frau Lemke,

Korrektur Auswertung:

- Kirchspielbezeichnung und SKV aufnehmen
- Zu- und Wegzüge für Freiberg insgesamt einfügen
- Pesterwitz Zuzüge und Wegzüge farblich markieren

Bitte schicken Sie weitere notwendige Korrekturen der Tabellen schnell an Herrn Gieseler!

Welche Zukunftschancen und Ansatzpunkte entdecken Sie?

20 % der Kirchgemeinden schrumpfen langsamer
Taufen müssen angesehen werden, Kinder werden nicht automatisch getauft
Zuzüge sollten begrüßt werden
Warum verlieren Gemeinden viele Mitglieder und andere eher nicht? Genauer hinsehen.

Welche künftigen Kooperationen und Regionalisierungen legen die Recherchen nahe?

bestehende festigen bzw. weiterentwickeln
kaum Regionalisierungsanregungen in den Fragebögen – geringes Bedürfnis der Gemeinden?
Die letzte Strukturreform wird noch als problematisch erlebt.
manche Regionen sollten Partner suchen

Wo sehen Sie Einspar- und Rückbaumöglichkeiten?

Mittelschicht überwiegend vorhanden, Hochgebildete eher wenig
Sollten wir unsere Angebote auf die Mittelschicht ausrichten?
Können wir uns so viel Angebote in der Fläche künftig leisten?
Wir müssen Menschen in Bewegung setzen.
Schulungen von Ehrenamtlichen vorantreiben
Was wird bei der Bevölkerungsentwicklung in 20 Jahren mit unseren Gebäuden/Kirchen?
Gebäudebestand und Gebäudebedarf müssen abgeglichen werden, Immobilien reduzieren.
Stellenbeschreibung für Pfarrer – was dürfen/sollen Gemeindeglieder übernehmen

Weitere Ziele für den Kirchenbezirk

Eine stärkere Regionalisierung wird unerlässlich. Denken und Arbeiten mit weniger Leuten lässt keinen anderen Schluss zu.
Mit Blick auf verschiedenen Dienststellen/Regionen werden Schwerpunkte (nach Gaben) gesetzt. Im Blick auf Haupt- und Ehrenamtliche?
Müssen wir unser Gemeindebild überdenken (statische Gemeinde bisher), wenn wir mit Zu- und Wegzügen zu tun haben?
Ideenbörse auf Kirchenbezirksebene einrichten?

Wird als 5. Ziel aufgenommen:

Die kirchlichen Angebote orientieren sich an den tatsächlichen Lebensverhältnissen und Interessen der Menschen.

Veranstaltungen, Häufigkeiten, Teilnehmerzahlen müssen zusammengetragen werden: Welche Veranstaltungen werden vom Pfarrer, Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker gemacht? – Das wird bei Bedarf später detailliert ausgewertet.

Herr Neidhold verschickt demnächst noch die ephorale Statistik (nach Tabelle 2: Veranstaltungsangebot und Teilnehmerzahlen)

5. Öffentlichkeitsarbeit

per Ephoralrundschriften: „Basis-Mitteilung“ über die Arbeit der Perspektivgruppe (Sup. Noth) gleichlautend auf die Website des Kirchenbezirks weiterhin aktuelle Information in allen Konventen

6. „Hausaufgaben“: bitte Texte des Fragebogens (Rückseite) auswerten

*Arbeitsgruppe „Fragebogen“: Auffällige, für die inhaltliche Konzeption und die Stellenbesetzung relevante Informationen für jede einzelne Gemeinde (z.B. Schwerpunkt-Kompetenzen)?
alle Mitglieder der Perspektivgruppe: Welche Botschaften an den Kirchenbezirk stecken in den Fragebögen?*

Die kompletten Fragebögen („Recherche-Ergebnisse“) stehen unter <http://organisationsentwicklung-dresden.com/kbzfreiberg.htm> zum Download bereit.

Nächste Sitzungen:

Montag, 12.9. Freiberg
Montag, 10.10.
Montag, 21.11.
Dienstag, 6.12.
Montag, 9.1.
Dienstag, 31.1.,
jeweils 19-22 Uhr.

Protokoll: Lisett Preißler, Reinhard John

Perspektivgruppe